

Älteste Urkunde mit Erwähnung von Beckum

Von MATTHIAS BIEFANG

Beckum (gl). Historische Schriftstücke liegen offenbar im Trend: Erst die Eröffnung der Ausstellung zum Liesborner Evangeliar am Samstag, jetzt eine Presse-Einladung ins Kreisarchiv in Warendorf. Dort haben Leiter Knut Langewand und Historiker Ingo Löppenber von Beckumer Heimat- und Geschichtsverein der „Glocke“ die älteste Bekanntmachung aus dem Jahr 1238 präsentiert. Diese weist einen Bezug zu Beckum auf.

Ein Jahr vorm Stadtjubiläum ist jede alte Urkunde, in der Beckum als Stadt ausdrücklich genannt wird, von besonderem Interesse. Und so beugen sich Knut Langewand und Ingo Löppenber fasziniert über das Pergament aus Tierhaut. Inhalt der Bekanntmachung: die Aufteilung von Land und Erbangelegenheiten. Es geht also um Geld, bringt es Knut Langewand auf den Punkt.

Bei der Lektüre dürfte manch ein Bürger jedoch ins Stocken geraten. Gotische Schrift, dazu noch auf Lateinisch – es empfiehlt sich, einen Experten an seiner Seite zu haben. Was aber auch Laien direkt auffällt, ist das Wort „Bekehem“ für Beckum, das als eindeutige Ortsmarke auszumachen ist.

Dafür, dass das kostbare Kulturgut aus dem Jahr 1238 stammt, sei es „ziemlich robust“, meint Knut Langewand. Bei exakt 18 Grad verwahrt der

Experte die seltene Bekanntmachung. Die Eisengallustinte verbleicht nicht. „Man müsste sie schon abkratzen“, wissen die beiden Experten. Anfälliger ist ein Siegel, das vorsichtshalber in einem Säckchen geschützt wird. Zarte, gut erhaltene Seidenfäden verbinden es mit dem Pergament.

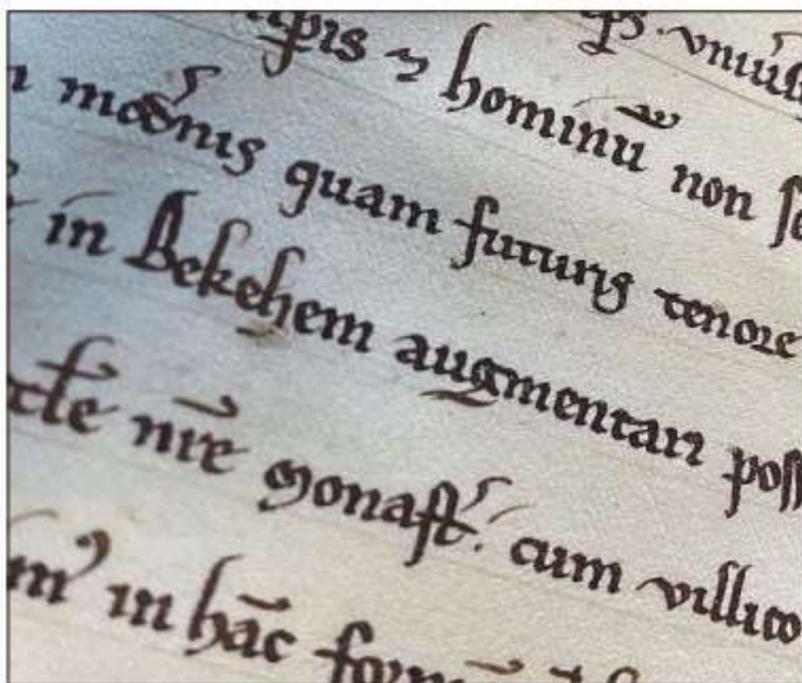
Die älteste Urkunde mit Erwähnung der Stadt Beckum ist im Landesarchiv in Münster, Abteilung Westfalen, zu bewundern. Es handelt sich im Kern um ein Verbot des Bischofs von 1224, „Hörige“ in Städten aufzunehmen, wo sie Bürgerrechte erhalten würden. Aufgetaucht ist das Schriftstück im Kloster Marienfeld. „Klöster waren so reich, weil sie im Besitz von vielen Bauernhöfen waren“, erläutert Ingo Löppenber. Und für die satte Ernte wurden eben zahlreiche Arbeiter gebraucht.

Spannende Geschichten, die sich hinter Urkunden verbergen, eben echte „Stadttinge“. 50 davon sollen im Jubiläumsjahr lebendige Einblicke in die 800 Jahre alte Stadtgeschichte gewähren. Heimatverein, Stadtmuseum und Stadt Beckum laden Bürger zum Mitmachen ein. „Gemeinsam mit dem Stadtmarketing Beckum entwickelt der Heimatverein ein gut lesbares Jubiläumsmagazin, in dem 50 Stadttinge unterhaltsam durch die 800-jährige Geschichte der Püttstadt führen“, berichtet Ingo Löppenber. Er hofft auf viele Teilnehmer und Sponsoren, damit das Projekt das Jubiläumsjahr bereichert.

„Glocke“-Besuch im Kreisarchiv



Beugen sich fasziniert über die historische Urkunde aus dem Jahr 1238: Knut Langewand und Ingo Löppenber im Warendorfer Kreisarchiv. Foto: Biefang



Genau hinschauen lohnt sich: Das Wort „Bekehem“ für Beckum ist auf der Urkunde zu erkennen. Die Schriftstücke sind im Kreisarchiv auch digitalisiert worden und online (www.archive.nrw.de) einsehbar.